

INHALTSVERZEICHNIS

KURZZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2021

BERICHT ÜBER DAS JAHR 2021

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE
 - 1.1 Bezeichnung
 - 1.2 Einzugsgebiet
 - 1.3 Sprechzeiten und Anmeldung
 - 1.4 Räumliche Unterbringung
2. PERSONELLE BESETZUNG
3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN
 - 4.1 Allgemeine Angaben
 - 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen
 - 4.3 Angaben zur Familie
 - 4.4 Anregungen zur Anmeldung
 - 4.5 Angaben zur Schreibabyberatung
5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE
6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT
 - 6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII
 - 6.2 Entwicklung der Fallzahlen
 - 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting
 - 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung
 - 6.5 Art des Abschlusses
 - 6.6 Wartezeit
7. INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG
 - 7.1 Qualifizierung (Fort- u. Weiterbildung, Workshops)
 - 7.2 Qualitätssicherung
8. PRÄVENTIONS-, MULTIPLIKATOREN-, NETZWERKARBEIT
 - 8.1 Vorträge und Elternabende
 - 8.2 Gruppenarbeit
 - 8.3 Fortbildung für Dritte
 - 8.4 Vernetzung und Kooperation
9. ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT
 - 9.1 Presse- und Medienarbeit
 - 9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen
10. AUS DER AKTUELLEN ARBEIT





KURZZUSAMMENFASSUNG DES JAHRESBERICHTS 2021

1. Einzugsgebiet – Landkreis Tirschenreuth:

Einwohner: Gesamt: 71. 696 (-350) (Stand: 31.12.2020)
0 - 18 Jahre: 10. 984 (Stand. 31.12.2020)

2. Personalausstattung

1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	(37,0 Std.)
1 M.Sc. Psychologin	Vollzeit	(39,0 Std.)
1 M.Sc. Psychologin	Teilzeit	(16,0 Std.)
1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	(22,5 Std.)
1 Pädagogin M.A.	Teilzeit	(22,0 Std.)
1 Psychologie B.Sc.	Teilzeit	(19,5 Std.)
1 Teamassistentin	Teilzeit	(31,0 Std.)
1 Teamassistentin	Teilzeit	(8,0 Std.)

3. Fallzahlen: gesamt: 358

Neuaufnahmen: 258

Übernahmen: 100

Davon wurden 71 Familien in der Außenstelle Kemnath beraten.

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	40,1 %
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes:	15,5 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	14,9 %
Besondere Fragestellungen:	12,9 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	7,0 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	6,6 %
Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie:	3,0 %

5. Präventive Arbeit

Erreichte Teilnehmer: ca. 320

Veranstaltungen: 18

5.1. Prävention

Vorträge zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern z.B. in Kindertagesstätten.

Qualifizierungsmaßnahmen für Pflegeeltern und Tagespflegepersonen.

Vorträge für Multiplikatoren (Notfallseelsorge, Fachakademie für Sozialpädagogik, Jugendgruppenleiter, Religionspädagogen).

5.2. Zusammenarbeit mit Schulen

Fallbezogene Zusammenarbeit; Kooperation und Treffen mit Jugendsozialarbeitern an Schulen.

„Stark gegen Mobbing“ – erreicht wurden zwei Klassen in Grund- und Mittelschulen.



5.3. Zusammenarbeit mit Kindergärten

Die Beratungsstelle wurde im Berichtsjahr zu zehn Fachberatungen von Kindergärten angefordert.

5.4. Weitere präventive Angebote

Kurs für Eltern in Trennung: „Kinder im Blick“ (online).

Themenbezogene Gruppen: Trennungs- und Scheidungskindergruppe, erlebnispädagogische Tage, Familienfilmtage, „PEKiP“

5.5. Zusammenarbeit mit Stellen des Jugendamtes

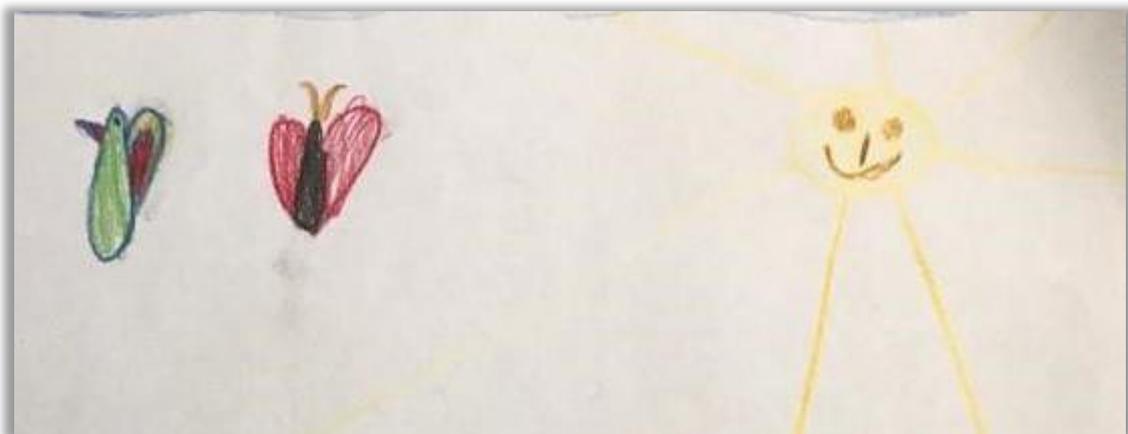
Regelmäßige Vernetzung mit dem Sozialdienst, KoKi, Pflegekinderdienst und der Koordinationsstelle für Tagespflege.

5.6. Arbeitskreise

Regelmäßige Treffen in den Arbeitskreisen „Sexualisierte Gewalt“, „Prävention“, „Sucht“, „Bündnis für Familien“, „Frühe Hilfen“ und „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nordoberpfalz (PSAG)“, „Kinderschutz“, „Inklusion“

Außerdem regelmäßige Zusammenarbeit mit (Kinder-)Ärzten, dem Sozialpädagogischen Zentrum, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik (KiKli-Weiden), Logopäden, Ergotherapeuten, Notfallseelsorger*innen, ambulante Palliativversorgung und den anderen Caritas-Beratungsstellen.

Insgesamt fanden im Bereich der Gremienarbeit und Vernetzung 20 Veranstaltungen statt.



Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass uns die Corona-Pandemie auch zum Jahreswechsel 2021/2022 nochmals in so intensiver Weise in Beschlag nimmt, dass sich die Zeit der Entbehrungen und der Belastungen für viele Kinder und Familien nochmals verlängert? Schon Untersuchungen aus dem ersten Jahr der Pandemie haben gezeigt, dass Kinder von zunehmenden Angststörungen und depressiven Stimmungen berichten, dass sie klagen, weil Kontakte zu Freunden verloren gingen, Freundschaften zerbrachen, dass es zu vermehrten Konflikten in der Familie kam. Von einem „Abgehängtsein“ in der schulischen Entwicklung durch das oft lange nicht funktionierende und dann häufig durch die unterschiedlichen kognitiven, sprachlichen oder finanziellen Voraussetzungen in den Familien beeinträchtigte Homeschooling ist zu lesen. 217.000 junge Menschen unter 25 Jahren sind derzeit ohne Arbeit, 84.000 Jugendliche haben im vergangenen Jahr den Kontakt zur Berufsberatung abgebrochen! Die Kinder- und Jugendhilfestatistik für das Coronajahr 2020 weist seit vielen Jahren erstmals einen Rückgang bei den Erzieherischen Hilfen aus....

Besorgniserregende Aussagen, mit deren Konsequenzen auch unsere Beratungsstellen im zu Ende gehenden Jahr konfrontiert waren. Es ist zu vermuten, dass Kinder in diesen Zeiten nicht mehr ausreichend im Blick waren. Die Erziehungsberatungsstellen haben mittels eines bayernweiten Fachtages (in Kooperation mit LVkE und mit Unterstützung des Sozialministeriums) das Thema „Kinderschutz“ gezielt aufgegriffen, um auf diese Problematik hinzuweisen.

Gut dass es sie gibt - die Beratungsstellen! Denn sie waren da in all diesen Tagen der Sorgen, der strittigen Trennungssituationen, der Einsamkeit, der Überforderung u.v.m. mit zahlreichen kreativen, der Pandemie angepassten, Beratungsangeboten.

Erfreulich war trotz aller schwierigen Rahmenbedingungen des Coronajahres, dass mittels Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums nun ab 2022 weitere Stellen im Bereich der „aufsuchenden Beratung“ geschaffen werden können – ein Angebot das sich bestens bewährt und dessen Ausbau vielen Familien kurze Wege zu Unterstützung und Rat ermöglicht.

Ebenso wurden im vergangenen Jahr seitens des Ministeriums erste Schritte zur Reduzierung der für die freien Träger mehr und mehr belastenden Eigenmittelanteile eingeleitet. Ein wichtiges Signal, das damit ausgesendet wird an Träger, die subsidiär Hilfemaßnahmen für den Staat übernehmen.

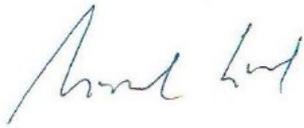
Es ist uns ein Anliegen, für das konstruktive Miteinander aller Kooperationspartner in einer schwierigen Zeit ein herzliches Dankeschön zu sagen. Dem Bistum Regensburg hinsichtlich des finanziellen Engagements für unsere KJF-Erziehungsberatungsstellen, dem Bayerischen Sozialministerium und auch der Stadt und dem Landkreis für die seit Jahrzehnten verlässliche Unterstützung dieses wichtigen Angebotes.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen, denn sie haben mit hoher Flexibilität und Kreativität vielfältige Angebote entwickelt, die trotz aller Einschränkungen ein sofortiges Dasein für Kinder, Jugendliche und Eltern ermöglicht haben.



Wir freuen uns und sind den vielen Kindern, Jugendlichen und Eltern dankbar für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso ein Dank allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten u.a. Einrichtungen in der Stadt und dem Landkreis für die gute Zusammenarbeit.

Abschließend ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Marion Neumann und ihr Team für die engagierte und hoch kompetente Arbeit, die täglich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth und der Außenstelle in Kemnath geleistet wird.



Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg

Einleitung und Dank Liebe Leser*innen, vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2021. Unser Angebot „Erziehungsberatung“ ist seit Beginn der Pandemie flexibel auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Eltern ausgerichtet und wird hauptsächlich in Präsenz und je nach Bedarf auch online und hybrid angeboten.

Kinder und Jugendliche befinden sich per se in einer besonders dynamischen Entwicklungszeit. Somit führt die lange Dauer der Pandemie vor allem für sie und ihre Eltern zu besonderen psychosozialen Herausforderungen. Beratungsstellen sind Seismographen dieser Entwicklung und so beobachtet auch unsere Beratungsstelle eine Veränderung der Belastungen bei Familien:

- Gehäuft wurden Jugendliche an unserer Beratungsstelle angemeldet. Diese Altersgruppe hatte vor und während der Pandemie ihren Ablösungsprozess aus der Familie begonnen und wurde jäh gebremst. Aus dem zunächst vorgeschriebenen „social distancing“ fanden einige von ihnen nicht mehr heraus. Gerade in dieser Altersgruppe nahmen wir einen heftigen Zuwachs an depressiven Verstimmungen und Suizidalität war.
- Wir erlebten im Sommer Kinder, die den Schulbesuch verweigerten, da sie nach der langen Phase des Distanzunterrichts kaum mehr in den Klassenverband zurückfanden oder mit den Lern- und Leistungsanforderungen nicht mehr zurechtkamen.
- Krippen- und Kindergartenkinder wurden mit beträchtlichen Eingewöhnungsschwierigkeiten und Ängsten aufgrund langer, pandemiebedingter Unterbrechungen des KITA-Besuches angemeldet.
- Wir begleiteten viele Trennungs- und Scheidungskinder, deren regelmäßige Kontakte zum getrenntlebenden Elternteil aufgrund von Corona brüchig wurden oder gar nicht erst zu Stande kamen.
- Für Kinder und Jugendliche, deren Familien in Krisen geraten waren, etwa durch eine schwere Erkrankung oder Tod eines Elternteils fehlten auf langen Strecken Alltag, Routinen, Freunde, Besuche beim erkrankten Elternteil und schnelle Kontaktabbauung zu speziellen Hilfsangeboten.
- Nicht zuletzt vermissten viele junge Eltern begleitende Angebote rund um das Thema „Familie werden“.

Durch verlässliche Beziehungsangebote und kompetente Beratung blieb unsere Beratungsstelle für viele Kinder, Jugendliche und Eltern ein wichtiger Partner.



Zahlreiche weitere Projekte für Gruppen und Netzwerkpartner wurden online und in Präsenz, trotz Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften, durchgehend angeboten, so z.B. „Kinder im Blick – Kurs“, „PEKiP“, Fachberatungen und Fachimpulse, sowie unsere Ferienaktion WE&YOU.

Im März 2021 begrüßten wir Frau Katja Schmutzler (Psychologin M.Sc.) im Team. Nach ihrer Einarbeitung begann sie bereits im Herbst eine Fortbildung in systemischer Beratung. Seit Juli versorgt sie gemeinsam mit Frau Isabella Oelschlegel (Psychologin M.Sc.) die Außenstelle in Kemnath.

Herzlicher Dank

Wie jedes Jahr bedanken wir uns herzlich bei Herrn Direktor Eibl, dem Vorstand und den für uns zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und unserem Abteilungsleiter Herrn Robert Gruber für ihre hilfreiche, persönliche und fachliche Unterstützung unserer Arbeit. Außerdem schließen wir uns dem Dank unseres Trägers an all jene an, die die Arbeit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im vergangenen Jahr ideell und finanziell unterstützt haben. Insbesondere gilt unser Dank all den ratsuchenden Kindern, Jugendlichen und Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern – Tirschenreuth

Marion Neumann

Leiterin der Beratungsstelle



1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE

1.1 Bezeichnung **Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern**

Anschrift: Kirchplatz 4
95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/ 3363
Fax 09631/ 300343
E-mail: info@beratungsstelle-tirschenreuth.de
Homepage: www.beratungsstelle-tirschenreuth.de

Rechtsträger: Kath. Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e.V.
Orleansstr. 2a
93 055 Regensburg
www.kjf-regensburg.de

Direktor: Michael Eibl

1.2 Einzugsgebiet

Einzugsgebiet ist der Landkreis Tirschenreuth

Einwohnerzahl	(31.12.2020): Gesamt:	71.696 (-350)
	(31.12.2020): 0 – 18-Jährige:	10.984

1.3 Sprechzeiten und Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich, per Email oder persönlich erfolgen.

Tirschenreuth Montag – Donnerstag:
08:30 Uhr - 12:00 Uhr
13:00 Uhr - 16:30 Uhr
Freitag:
08:30 Uhr - 14:00 Uhr

Termine nach Vereinbarung über Hauptstelle
Tirschenreuth

Außensprechtag Kemnath 3x wöchentlich, ganztags
Erbendorfer Str. 25, 95478 Kemnath

Abendsprechstunden Unser Angebot an Abendsprechstunden richtet sich in erforderlichem Umfang nach dem Bedarf der Ratsuchenden



1.4 Räumliche Unterbringung

Hauptstelle Tirschenreuth, Kirchplatz 4

Die Diensträume der Beratungsstelle befinden sich im staatlichen Teil des Pfarrgebäudes in Tirschenreuth mit separatem Eingang sowie in einem Nebengebäude.

Außenstelle Kemnath, Erbdorfer Str. 25

Die Diensträume für die Außensprechtag in Kemnath befinden sich in einem kleinen Geschäftszentrum mit separatem Eingang.



Arbeit in der Spieltherapie: „Im neuen Jahr wünsche ich mir Glück für ...“

2. PERSONELLE BESETZUNG

Marion Neumann	Diplom-Sozialpädagogin (FH) - 37,0 Stunden Einrichtungsleitung Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin (appr.) Familienmediatorin (bke) „Kinder im Blick“- Trainerin SI - Pädagogin / Eltern-Kleinkind-Beraterin Erzieherin / "PEKiP" - Gruppenleiterin
Susanne Piller	Pädagogin M.A. - 22,0 Stunden Stellvertretende Leitung „Kinder im Blick“- Trainerin Systemische Beratung
Katja Schmutzler	Psychologin M.Sc. – 39,0 Stunden Ausbildung in Systemischer Beratung
Isabella Oelschlegel	Psychologin M.Sc./Pädagogin B.A. - 16,0 Stunden (Elternzeit) Eltern-Kleinkind-Beraterin „PEKiP“- Gruppenleiterin
Beate Wiedemann	Diplom-Sozialpädagogin (FH) - 22,5 Stunden
Sophia Gleixner	Psychologie B.Sc. - 19,5 Stunden
Martina Braun-Moritz	Diplom-Sozialpädagogin (FH) - 19,5 Stunden
Martina Knirsch	Teamassistentin - 31,0 Stunden
Corinna Scharnagl	Teamassistentin - 8,0 Stunden



Oben, von links nach rechts: Marion Neumann, Susanne Piller, Isabella Oelschlegel, Beate Wiedemann
Unten von links nach rechts: Katja Schmutzler, Sophia Gleixner, Martina Knirsch, Corinna Scharnagl

3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS

Gesetzliche Grundlagen und Qualitätskriterien

Gesetzliche Grundlagen

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben:

§ 28 („Erziehungsberatung“)

§ 16 („Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“)

§ 17 („Beratung in Fragen der Partnerschaft u. bei Trennung u. Scheidung“)

§ 18 („Beratung Alleinerziehender“)

§ 35a („Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche“)

§ 41 („Hilfe für junge Volljährige“)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

Qualitätskriterien

Offener Zugang	Erziehungsberatungsstellen können von <u>allen</u> Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und Eltern in Anspruch genommen werden.
Freiwilligkeit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle durch die Ratsuchenden erfolgt <u>freiwillig</u> .
Kostenfreiheit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle ist <u>kostenlos</u> .
Schweigepflicht	Die Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle sind zur <u>Wahrung des Privatgeheimnisses</u> verpflichtet. Die Offenbarung von Inhalten des Beratungsgesprächs gegenüber Dritten setzt die Einverständniserklärung der Ratsuchenden voraus. Bei schwerer Gefährdung des Kindeswohls sind die Fachkräfte an die Vorgaben des SGB VIII gebunden.



3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitliche Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in ihren altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapie und (sozial-)pädagogische Spielbegleitung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren
- Regelmäßige themenbezogene Kindergruppen (z.B. für Scheidungskinder, für Kinder mit Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen und auffälligem Sozialverhalten u.a.)
- Erlebnis-, alltagsorientierte oder aktionstherapeutische Maßnahmen und Angebote

Angebote für Eltern und Familien

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu den therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paarberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elternkurs KIB ("Kinder im Blick") für getrennte oder geschiedene Eltern
- Kontaktabbau und begleiteter Umgang zwischen Kindern und ihren geschiedenen Elternteilen
- Themenbezogene Elterngruppen
- Begleitung von Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen
- Beratung für Eltern von Kleinkindern mit Regulationsstörungen



- Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen
- Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für LehrerInnen, ErzieherInnen und andere mit Erziehung befasste Personen.
- Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen (Schulen, Jugendsozialarbeit, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, psychotherapeutischen Praxen, Frühförderung, Kliniken, Heimen, etc.).

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen (frühe Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind, Qualifizierungskurs für Tagespflegepersonen und Pflegeeltern)

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an Fachgruppen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern (z.B. an Qualitätssicherungsgruppen) als auch im Landkreis. Die Beratungsstelle ist Mitglied im Jugendhilfeausschuss, in Facharbeitskreisen wie "AK Prävention", "AK Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt", "Bündnis für Familien" und „Frühe Hilfen“. Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis und in der Region, z.B. über die „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Weiden/Neustadt/Tirschenreuth“ mit.

3.4 Aufsuchende Beratungsangebote

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth bietet regelmäßig jeweils an drei Wochentagen Außensprechtage in Kemnath an. Auf Nachfrage werden offene Sprechstunden in Kitas und Schulen angeboten. Das Angebot eines Hausbesuches wird bevorzugt von Familien mit unter 3-jährigen Kindern in Anspruch genommen.



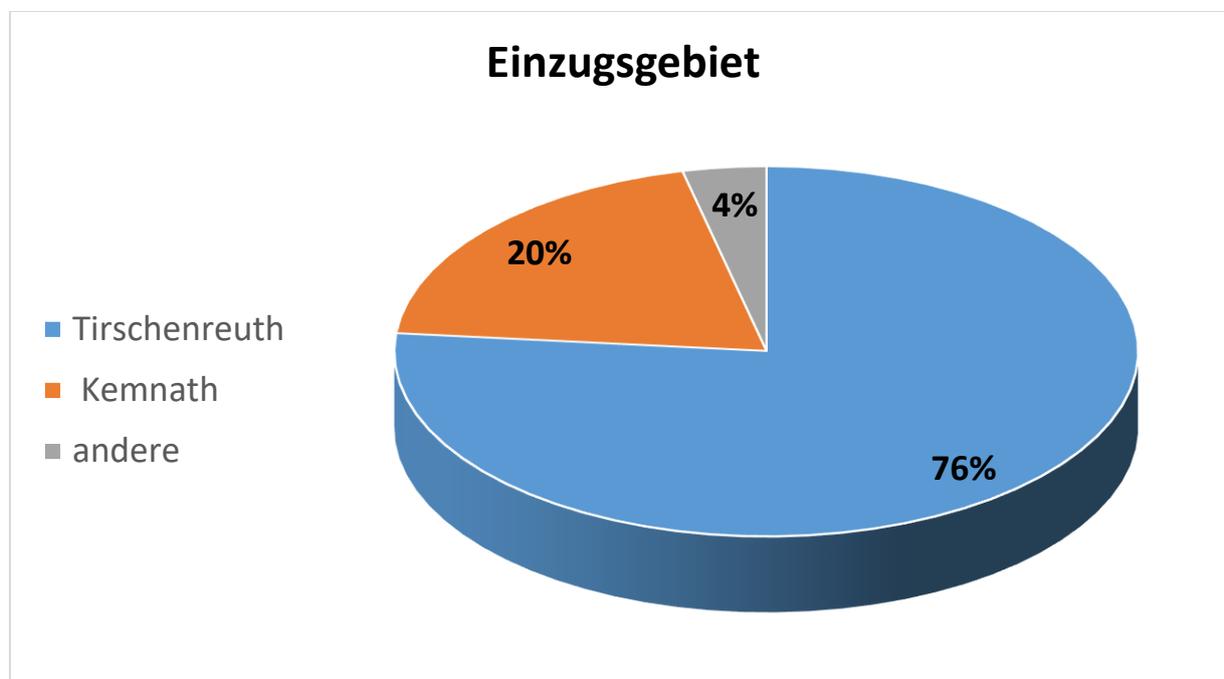
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN

4.1 Allgemeine Angaben - Gesamtzahl

	Anzahl gesamt	Prozent
Anzahl der angemeldeten Familien:	358	100 %
Davon: Neuaufnahmen	258	72,1 %
Übernahmen aus dem Vorjahr	100	27,9 %
Beendigungen im Berichtszeitraum	240	67,0 %
Davon Schreibabys aus dem Land- kreis Tirschenreuth	67	18,7 %

	Anzahl	Prozent
Einzugsgebiet	358	100 %
Tirschenreuth	274	76,6%
Außensprechstelle Kemnath	71	19,8%
andere	13	3,6 %

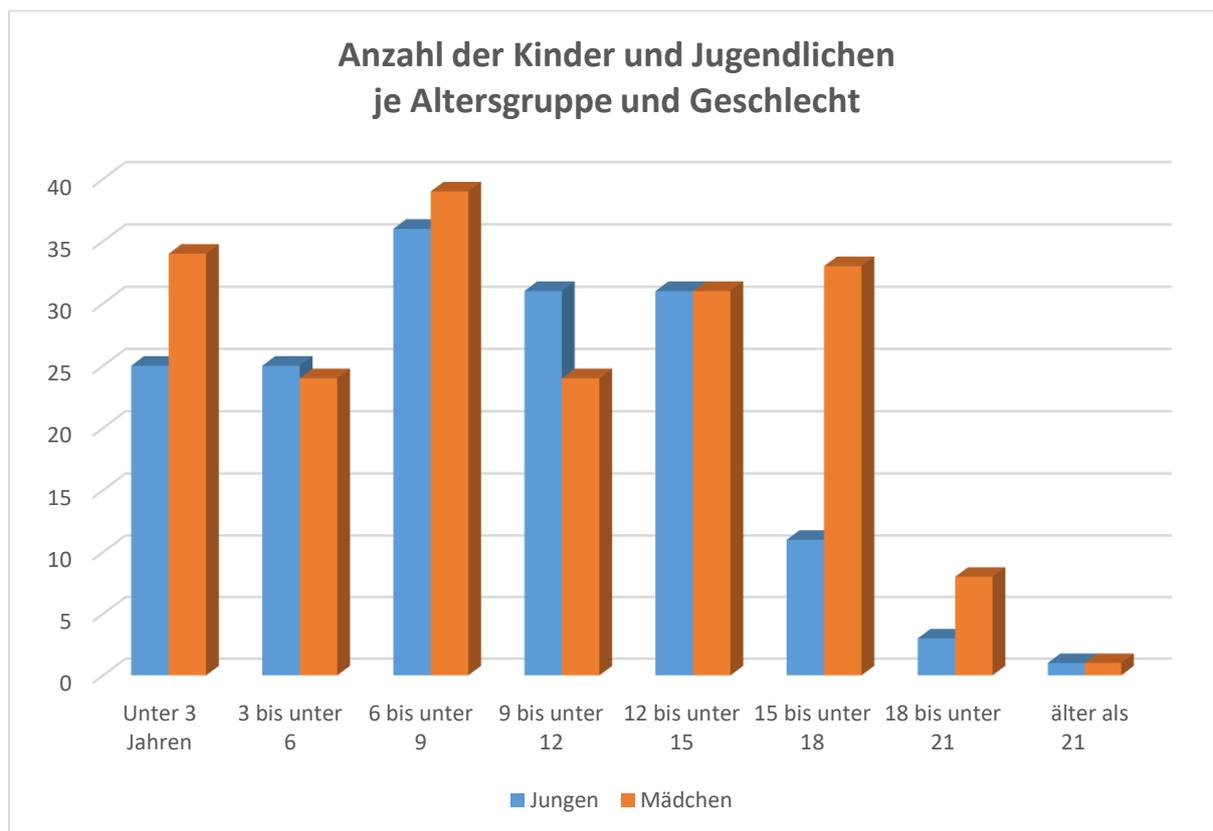
Davon wurden **71 Familien** in der Außenstelle Kemnath beraten.



4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamtzahl	Prozent
unter 3 Jahren	25	34	59	16,5 %
3 bis unter 6	25	24	49	13,7 %
6 bis unter 9	36	39	75	20,9 %
9 bis unter 12	31	24	55	15,4 %
12 bis unter 15	31	31	62	17,3 %
15 bis unter 18	11	33	44	12,3 %
18 bis unter 21	3	9	12	3,3 %
über 21	1	1	2	0,6 %
Gesamt	163	195	358	100 %
Geschl.verteilung	46 %	54 %		

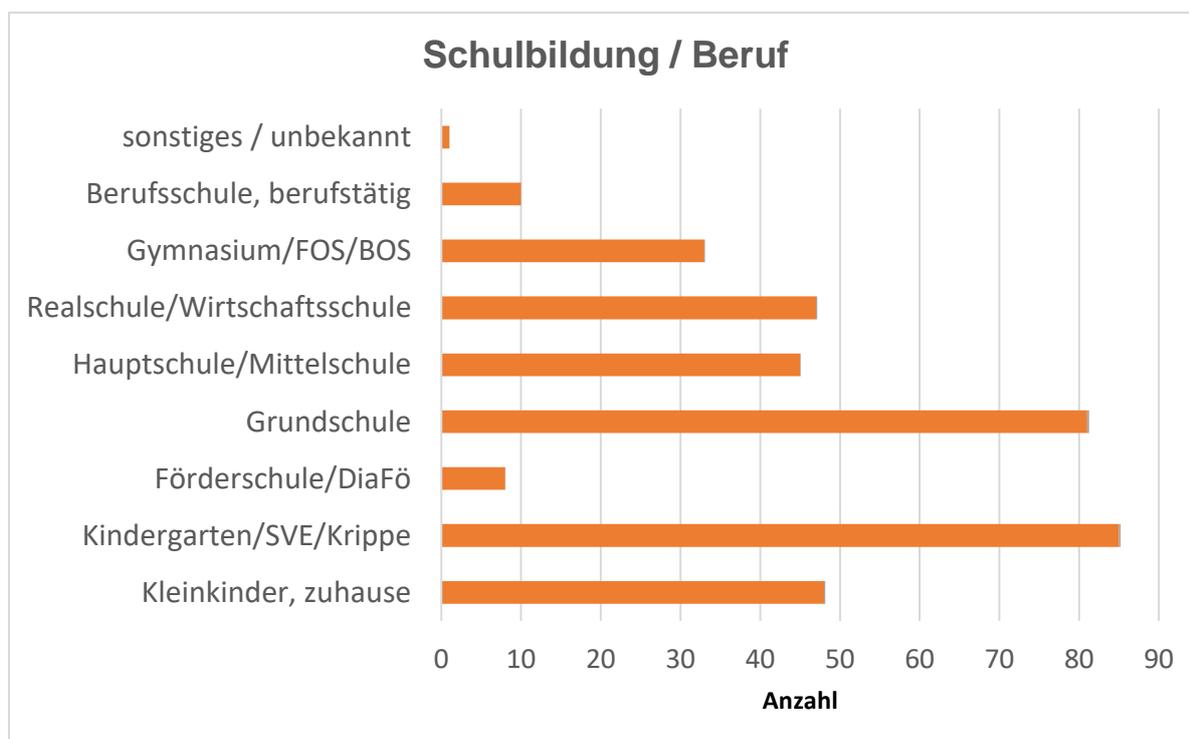


4.2.2 Staatsangehörigkeit

	Anzahl	Prozent
deutsch	343	95,8 %
europäisch	5	1,4 %
außereuropäisch	10	2,8 %
	358	100 %

4.2.3 Schulbildung/Beruf

Einrichtung	Anzahl	Prozent
Kleinkinder, zuhause	48	13,4 %
Kindergarten/SVE/Krippe	85	23,8 %
Förderschule/DiaFö	8	2,2 %
Grundschule	81	22,6 %
Hauptschule/Mittelschule	45	12,6 %
Realschule/Wirtschaftsschule	47	13,1 %
Gymnasium/FOS/BOS	33	9,2 %
Berufsschule, berufstätig	10	2,8 %
sonstiges/unbekannt	1	0,3 %
Gesamt	358	100 %



4.2.4 Anzahl der Geschwister

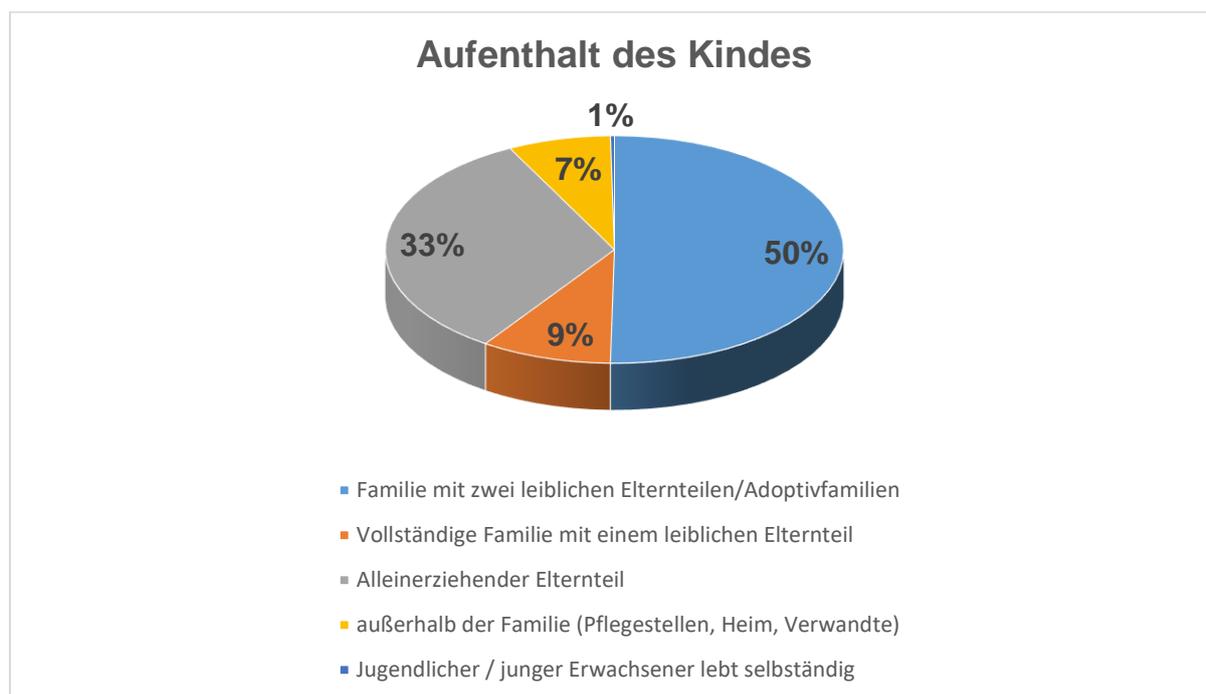
Geschwister	Anzahl	Prozent
0	124	34,6 %
1	156	43,6 %
2	57	16,0 %
3	13	3,6 %
4 - 6	8	2,2 %
Gesamt	358	100 %

Im Durchschnitt leben **1,96** Kinder in den bei uns angemeldeten Familien.
In **65%** der Familien leben zwei oder mehr Kinder in der Familie.

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leibl. Elternteilen/Adoptivfamilien	180	50,3%
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	33	9,2 %
alleinerziehender Elternteil	118	33,0 %
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	26	7,2 %
Jugendlicher/junger Erwachsener lebt selbständig	1	0,3 %
Gesamt	358	100 %



4.3.2 Erwerbssituation der Familie

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	20	5,6 %	263	73,5 %
Teilzeit	197	55,0 %	3	0,8 %
Elternzeit	62	17,3 %	2	0,6 %
geringfügig	11	3,1 %	1	0,3 %
nicht erwerbstätig	38	10,6 %	31	8,6 %
unbekannt	30	8,4 %	58	16,2 %
Gesamt	358	100 %	358	100 %

4.4 Anregungen zur Anmeldung

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative (Eltern, junge Menschen)	82	22,2 %
Ärzte, Kliniken, med. Dienste	37	10,1 %
Jugendamt	78	21,1 %
Schulen	24	6,5 %
Internet	47	12,8 %
Bekannte/ehemalige Klienten	22	6,0 %
Ämter, soziale Dienste	26	7,0 %
Kindertagesstätten	9	2,4 %
Beratungsstellen, Jugendhilfe	17	4,6 %
Öffentlichkeitsarbeit	6	1,7 %
Anwalt/Gericht	15	4,1 %
Sonstige/unbekannt	6	1,7 %
Gesamt	369	100 %

Mehrfachnennungen liegen vor.



4.5 Schreibabyberatung

Anregungen zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Internet	32	47,8 %
Eigeninitiative (Eltern)	13	19,4 %
Jugendhilfe, Beratungsstellen	4	5,9 %
Ärzte, Kliniken, Hebammen	8	12,0 %
Ämter, soziale Dienste	7	10,4 %
Kindertageseinrichtungen	1	1,5 %
Öffentlichkeitsarbeit	2	3,0 %
Gesamt	67	100 %

Im Berichtsjahr wurden **67** Familien beraten.

Die Schreibabyberatung – genauer die Beratung von Familien mit Säuglingen/ Kleinkindern mit Regulationsproblematiken (Schreien, Schlafen, Füttern, Trotzen, Spielen...) – findet seit 2009 in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Weiden statt.

5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE

	Anzahl	Prozent
I. Merkmale beim Kind		
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes -Somatopsychologische Probleme -Essstörungen -Enuresis/Enkopresis -Sucht und Abhängigkeit -Störungen in der Sprache -Auffälligkeiten im sexuellen Bereich -Regulationsstörungen der frühen Kindheit	168	15,5 %
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind -Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität -Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen -Arbeits- und Leistungsstörungen	72	6,6 %
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich -Emotionale Labilität -Ängste -Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten -Sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	161	14,9 %
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes -Auffälligkeiten innerhalb der Familie -Auffälligkeiten außerhalb der Familie -Dissoziales Verhalten	76	7,0 %
II. Äußere Faktoren		
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld -Probleme innerhalb der Familie -Probleme durch Trennung und Scheidung -Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes -Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	435	40,1 %
6. Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie -Gewalterfahrung außerhalb der Familie -Einwirkung äußerer Faktoren	32	3,0 %
III. Besondere Fragestellungen		
7. Besondere Fragestellungen -Allgemeine Fragestellungen -Schulische Fragestellungen -Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	140	12,9 %
Gesamt	1.084	100 %

Mehrfachnennungen liegen vor.

6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT

6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII

Zuordnung	Anzahl	Prozent
§28 Erziehungsberatung	264	73,7 %
§28 mit §17	65	18,2 %
§28 mit §18	22	6,2 %
§28 mit §35a	3	0,8 %
§41 Junge Volljährige	4	1,1 %
	358	100 %

Die Zuordnung erfolgte nach den folgenden Tätigkeitsinhalten entsprechend der gesetzlichen Vorgaben im SGB VIII:

§ 28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§ 16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung. Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen.

§ 18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts sowie Anbahnung des Umgangs und der Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 35a SGB VIII:

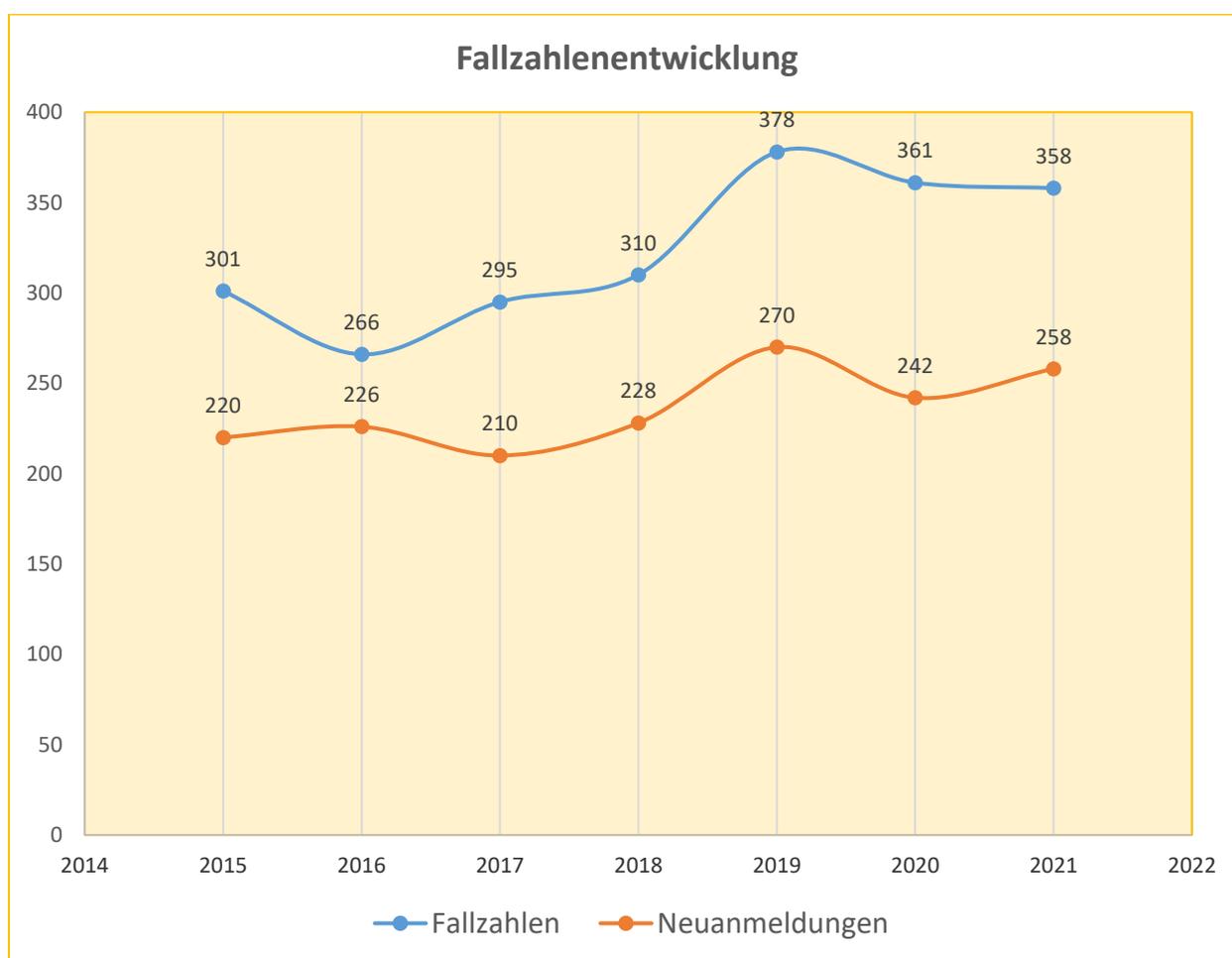
Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer vorhandenen oder drohenden seelischen Behinderung. Beratung der Eltern und Stellungnahme für das Jugendamt als Voraussetzung für die Kostenübernahme bei erforderlichen Behandlungen (Die Therapien werden in freien Praxen durchgeführt, z.B. bei Legasthenie oder Dyskalkulie).

§ 41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

6.2 Fallzahlenentwicklung

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Fallzahlen	301	266	295	310	378	361	358
Neuanmeldungen	220	226	210	228	270	242	258



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie Diagnostik und Testdiagnostik Beratung Therapie Scheidungsberatung/Mediation Umgangsbegleitung Fördermaßnahmen Krisenintervention Helferkonferenz, Hilfeplangespräch Besprechung Fallbesprechung/Supervision	2.642,25	84,0 %
Gruppenberatung und -therapie mit: Kindern, Jugendlichen und Eltern	313,75	10,0 %
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	190,58	6,0 %
Gesamte Beraterleistungen	3.146,58	100,0 %

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Verteilung der Gesprächseinheiten	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
1 – 3 Kontakte	52	21,6 %
4 – 10 Kontakte	95	39,6 %
11 – 20 Kontakte	51	21,3 %
mehr als 20 Kontakte	42	17,5 %
Gesamt	240	100 %

Dauer der Beratung	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat	62	25,8 %
1 – 3 Monate	31	12,9%
3 – 6 Monate	91	37,9 %
6 – 9 Monate	27	11,3 %
9 – 12 Monate	11	4,6 %
12 – 18 Monate	11	4,6 %
mehr als 18 Monate	7	2,9 %
Gesamt	240	100 %

6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	231	96,3 %
Beendigung abweichend von Beratungszielen	8	3,3 %
sonstige Gründe	1	0,4 %
Gesamt	240	100 %

6.6 Wartezeit bis zum Erstgespräch

Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
bis zu 2 Wochen	214	59,8 %
bis zu 4 Wochen	102	28,5 %
bis zu 8 Wochen	30	8,4 %
mehr als 8 Wochen	12	3,3 %
Gesamt	358	100 %

7 INTERNE QUALIFIKATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

7.1 Qualifizierung

7.1.1 Fortbildungen (extern)

„**Kinderinterview**“, IMS München
04.02., 28.02., 18.03.2021, je 4 Stunden online
Marion Neumann

„**Widerstand Scheidungskinder**“, IMS München
17.02., 24.02., 03.03.2021, je 4 Stunden online
Marion Neumann

„**Lernsnacks – Digitale Tools für E-Learning und E-Meeting**“, Referat für Personalentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement, Katholische Jugendfürsorge Regensburg
Februar, März 2021, wöchentlich 1 Stunde, online
Martina Knirsch, Corinna Scharnagl, Beate Wiedemann, Sophia Gleixner, Susanne Piller

„**Hochkonfliktvolle Scheidung**“, IMS München
04.03., 11.03., 18.03.2021, je 4 Stunden online
Beate Wiedemann

„**Trennungskinder von Null bis Drei**“, IMS München
10.03., 17.03., 24.03.2021, je 4 Stunden online
Marion Neumann

„**Unerwartet und plötzlich**“ – Beratung bei Schicksalsschlägen und Krisen, Jahrestagung bke
13.04./14.04.2021, online
Susanne Piller

„**Intervision und kollegiale Fallberatung**“, Referat für Personalentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement, Katholische Jugendfürsorge Regensburg
Marion Neumann
15.04.2021, online

„**Resilienzarbeit mit Kindern und Jugendlichen**“, AGkE Regensburg
05.05.2021
Sophia Gleixner

„**Das gibt mir Halt! – Regeln richtig aufstellen!**“, Aktion Jugendschutz
20.05.2021, online
Susanne Piller



„Ich bin auch dabei – Kinder schützen, das ist unsere gemeinsame Überzeugung“, AGkE Passau/Regensburg

Fachtag in Präsenz (BBW Abensberg) und online

09.06.2021

Beate Wiedemann, Marion Neumann

„Kinder im Blick – online“ – Infoveranstaltung, Familiennotruf München

17.06.2021, 2 Stunden online

Susanne Piller, Marion Neumann

„Kurzzeit-Mediation - eine ganze Mediation in einer Sitzung“, IMS München

21.06., 22.06.2021, online

Marion Neumann

„Kompetent bei der Caritas Online beraten“

8 Stunden Selbststudium online, 2 Stunden Onlineseminar

Juli bis Oktober 2021

Sophia Gleixner, Beate Wiedemann

MOVE – Motivierende Kurzintervention, Suchtarbeitskreis Tirschenreuth

21.10.2021

Beate Wiedemann, Katja Schmutzler

„Systemische Pädagogik/Beratung“ – Grundkurs, ISPA Fürth

Oktober 2021 bis Oktober 2022

Katja Schmutzler

„Zwischen Trauer und Trauma“ – Kriseninterventionsansätze für die Arbeit mit Kindern, Bezugspersonen und Fachkräften, bke, Kath. Akademie Regensburg

17.11., 18.11., 19.11.2021

Marion Neumann

„Kinder im Blick – online“, Trainerschulung, Familiennotruf München

17.12.2021, 3 Stunden online

Susanne Piller, Marion Neumann

„Traumapädagogik“, Verbundprojekt ECQAT, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm

12 Stunden, online

Susanne Piller



7.1.2 Interne Fortbildungen und Workshops der KJF Regensburg

Fortbildung für die Teilnahme am Wahlausschuss

5 halbe Tage Mai/Juni 2021

Fachtag für Teamassistent*innen der Erziehungsberatungsstellen

Online, 03.05./10.06./11.11.2021

MAV-Vollversammlung mit Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Online, 22.06.2021

9. Gesundheitstag „digital“ der KJF Regensburg

09.07.2021

Einführungsseminar für neue Mitarbeiter*innen der Erziehungsberatungsstellen, EB Amberg

14.10.2021

Workshops

Die zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge bieten fortlaufend ganztägige Workshops an, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten, zu folgenden Themen:

- Arbeit mit Akuttraumatisierten
- Hochstrittigkeit nach Trennung und Scheidung
- Bindungstheorie und Erziehungsberatung
- Live-Supervision: Systemisches Arbeiten mit Familien
- Reflexionstag Kind im Blick
- Schreibbabyinterviewstreffen
- Beratung

Die Workshops fanden im Jahr 2021 teils online statt.



7.2 Qualitätssicherung

Koordination, Leitung

Das Aufgabengebiet der Leitung umfasst u.a. Personalentwicklung und Personalführung, Koordinierung der Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte, Kommunikation zum Trägerverband und Repräsentation nach außen. Koordinierungskonferenzen gewährleisten den Kontakt zum Träger, die Entwicklung von Qualitätsstandards sowie den Austausch von fachlichen und verwaltungsbezogenen Innovationen.

An insgesamt 4 Tagen fanden Koordinationskonferenzen für Einrichtungs-Leiter*innen online statt. Im Juli trafen sich die Einrichtungsleitungen einmal in Präsenz. Die jährlichen Berichte über die Arbeit der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern für die Presse wurden ebenfalls vorbereitet.

Teamsitzungen

Ausführliche Organisations- und Fallteams finden in der Regel zweiwöchentlich statt. Zu behandelnde Arbeitsaufträge sind:

Organisation und Verwaltung, Konzeptarbeit und Fallarbeit, Etatkoordinierung, Neuschaffungen und Instandhaltung, Informationsaustausch, Qualitätsmanagement.

Fachteams „Schreibaby-Beratung“

Treffen der Fachberater*innen zur Besprechung und Koordinierung der optimalen Versorgung für die betroffenen Familien und Planung der Öffentlichkeitsarbeit.

Arbeitsschutz

Eine Begehung der Einrichtung fand mit dem Beauftragten des Trägers nach dem Arbeitssicherungsgesetz statt.

Außendienst und Abendsprechstunden

An drei Tagen pro Woche finden in der Regel Außensprechtage in Kernath statt, je nach Bedarf der Ratsuchenden. Auch Hausbesuche und Gespräche an Schulen oder Kindertagesstätten sind möglich.

Das Angebot an Sprechstunden außerhalb der üblichen Öffnungszeiten orientiert sich am individuellen Bedarf unserer Klient*innen. Aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern oder der schulischen Ganztagsbetreuung können Termine häufig erst ab 16 Uhr vereinbart werden.



8 PRÄVENTION, MULTIPLIKATOREN- UND NETZWERKARBEIT

8.1 Vorträge, Elternabende und Veranstaltungen

Vorlesewettbewerb

Online, Stadt Tirschenreuth
18.02.2021 - Susanne Piller

Elternkurs: „Pubertät – eine Wundertüte voller Weiterentwicklungen“

im Verbund mit der VHS Tirschenreuth
26.04./18.10.2021 - Marion Neumann

Vortrag: „Meilensteine kindlicher Entwicklung“

Online, PEKiP-Gruppe Tirschenreuth
Online, Familienzentrum Mittendrin, Kernath
05.05./29.04.2021 - Isabella Oelschlegel

Vortrag: „Nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten“

Betreuer*innen-Impuls der Kommunalen Jugendarbeit Tirschenreuth
02.06.2021 – Marion Neumann

Vortrag: „Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in Zeiten der Pandemie“

Online, in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Tirschenreuth
08.06.2021 – Marion Neumann
Digitaler Jugendleiterstammtisch

Vortrag: „Schlaf Kindlein, schlaf“

Online, Familienzentrum Mittendrin, Kernath
10.06./02.12.2021 – Isabella Oelschlegel

Vorstellung der Regulationsberatung für Familien mit Kindern von 0 – 3 Jahre

Fachakademie für Sozialpädagogik, Weiden
14.06.2021 Marion Neumann

Elternkurs: „Mutig gegen Mobbing“

Im Verbund mit der VHS Tirschenreuth und Außenstelle Krummennaab
Online, 13.10.2021 / in Präsenz, 29.11.2021 – Susanne Piller

„Stark gegen Mobbing“

Angebot für zwei Klassen der Mittelschule Waldsassen
Oktober 2021 - Susanne Piller, Sophia Gleixner, Katja Schmutzler

Vortrag: „Was tue ich, wenn...?“ – sich ein Kind/Jugendlicher zum Thema sexualisierte Gewalterfahrungen mitteilt

Studententag Jugendpastoral - online, 15.11.2021 – Marion Neumann

Vortrag: „Wie geht das mit dem Grenzen setzen?“

Kinderhaus Kunterbunt, Tirschenreuth - online, 30.11.2021 – Marion Neumann



8.2 Gruppenarbeit

Kontinuierliche Gruppenarbeit

Dank der zusätzlichen Förderung von Fachleistungsstunden für kontinuierliche Gruppenarbeit durch den Landkreis Tirschenreuth, konnten wir auch in diesem Jahr unterschiedliche Projekte anbieten.

„PEKiP“ – Eltern-Kind-Gruppe mit Babys im ersten Lebensjahr

Schwerpunkte dieses Gruppenangebotes ist eine Begleitung der Entwicklung des Kindes durch Spiel- und Bewegungsanregungen, eine Stärkung der Eltern-Kind-Bindung, erste Kontakte der Babys zu anderen sowie der Erfahrungsaustausch mit Müttern und Vätern in gleichen Lebenssituationen.

Diese Gruppen wurden in Kooperation mit der VHS des Landkreises Tirschenreuth angeboten.

2021 fanden vier Gruppen als Onlineangebot statt.

Isabella Oelschlegel

„KIB“ – Kinder im Blick

Zielgruppe des Angebotes sind Eltern die in Trennungs- und Scheidungssituationen leben. Eltern sollen begleitet werden, ihre Kinder in den Blick zu nehmen. Weitere Themen sind die eigene Stressbewältigung, Kommunikationsmöglichkeiten mit den Kindern und den ehemaligen Partner*innen, Elternmodelle usw.

2021 fand eine Gruppe als Onlineangebot statt.

Susanne Piller, Marion Neumann

Ferienprogramm „We & You“

An acht Tagen (von 9.00 – 13.00 Uhr) wurde im Garten unserer Beratungsstelle ein Ferienprogramm mit Aktionen für altershomogene Kleingruppen angeboten. Zielgruppe waren die von uns begleiteten Familien.

Sophia Gleixner, Beate Wiedemann, Susanne Piller, Katja Schmutzler, Marion Neumann



8.3 Fortbildungen für Dritte

Qualifizierungsangebot für Tagespflegepersonen

Der Kurs wurde von Oktober 2021 bis Januar 2022 als hybrides Angebot in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern Tirschenreuth, Neustadt/WN und Weiden durchgeführt. Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle waren an vier Unterrichtstagen beteiligt.

Susanne Piller, Marion Neumann

Qualifizierungskurs Vollzeitpflege: „Pflegeeltern – eine Aufgabe für uns?“

Der Kurs fand an fünf Halbtagen als hybrides Angebot in Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Pflegekinderdienste Tirschenreuth und Weiden statt.

Marion Neumann

Präventionsschulung gegen „Sexualisierte Gewalt“ im Auftrag des Bischöflichen Ordinariats Regensburg Stabsstelle Kinder - und Jugendschutz

Im Berichtsjahr fand eine Veranstaltung für die Pfarrgemeinde Friedenfels und eine weitere für Erzieher*innen des Landkreises Tirschenreuth statt.

Marion Neumann, Susanne Piller

Fachberatung für Erzieher*innen in Kindergärten und Krippen

In vier Einrichtungen wurden auf Anfrage acht Fachberatungen durchgeführt. Nachgefragt wurden Themen wie Entwicklungsauffälligkeiten, Probleme der Regulation von unter 3-jährigen, schwierige Familienkonstellationen und Erziehungsfragen.

Marion Neumann, Susanne Piller

8.4 Vernetzung und Kooperation

- Kooperationstreffen mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Kreisjugendamtes Tirschenreuth
- Teilnahme an Kooperationstreffen der Jugendämter Tirschenreuth, Neustadt, Weiden / Bereich Pflegekinderdienste
- Kooperationstreffen mit den Leitungen des Kreisjugendamtes und des Allgemeinen Sozialdienstes, sowie einem Familienrichter
- Netzwerktreffen im Familienzentrum „Mittendrin“ in Kemnath
- Kooperationstreffen mit den Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen und der Leitung des Allgemeinen Sozialdienstes
- Kooperationstreffen mit den „Notfallseelsorgern“ für den Landkreis Tirschenreuth

9 ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT

9.1 Presse- und Medienarbeit

05.04.2021 – **Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Tirschenreuth: Weiterhin für Familien erreichbar**

Quelle: Onetz.de

12.06.2021 - **Selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen**

Quelle: Oberpfalz Echo

22.06.2021 - **Mit Ritual Babys beim Einschlafen unterstützen**

Quelle: Onetz.de

06.07.2021 – **Kinder brauchen Zuversicht in Corona-Zeiten**

Quelle: Onetz.de

17.12.2021 - **Beim Kemnather Mittendrin gibt's Tipps für mehr Schlaf für Babys - und auch deren Eltern**

Quelle: Onetz.de



9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

Jugendhilfeausschuss

Die Beratungsstelle ist für das Fachgebiet „Erziehungsberatung“ (§ 28, SGB VIII) beratendes Mitglied.

Teilnahme an Ausschusssitzungen.

Arbeitskreis „Prävention“ und Arbeitskreis „Sucht“

Entwicklung und Koordinierung von präventiven Maßnahmen gegen Sucht und Gewalt sowie Vertiefung von Schwerpunktthemen, z.B. Mediennutzung von Jugendlichen.

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen.

Arbeitskreis „Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt“

Absprachen zu konkreten Konzepten, regionalen Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Besprechung komplexer Fälle.

Arbeitskreis „Forum frühe Hilfen“

Entwicklung und Koordination regionaler Vernetzungen im Bereich der frühen Kindheit.

Arbeitskreis „Kindeswohl“

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen.

PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft WEN/NEW/Tirschenreuth)

Unsere Beratungsstelle ist Mitglied.

Teilnahme an Vollversammlungen.

Bündnis für Familien

Ziel ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern durch die Familienbildung zu fördern und den Landkreis familienfreundlicher zu gestalten.

Teilnahme an Arbeitssitzungen.

Katholisches Sozialzentrum Tirschenreuth

Koordinierungsgespräche mit den Fachberatungsstellen im kath. Sozialzentrum und der kirchlichen Jugendpflegestelle.

Teilnahme an Arbeitssitzungen.

Arbeitskreis „Notfallseelsorge“

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen.

Arbeitskreis „Kinderschutz“

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen.



Die Situation von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie: Ein Interview mit Frau Agnes Gronauer (Bayerisches Fernsehen/München)

Im Frühjahr 2021 zählte der Landkreis Tirschenreuth lange Zeit zu den sog. „Hotspots“ der Pandemie in Bayern. Wohl aus diesem Grund hatte das Bayerische Fernsehen am hiesigen Jugendamt und unserer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im Februar angeklopft, um die Situation von Familien während der Pandemie zu recherchieren. Die Inhalte des Interviews sollten später in eine Dokumentation mit einfließen.

Ähnlich den Ergebnissen der bundesweiten „Copsy-Studie“ (Child Public Health) der Uni Hamburg-Eppendorf zeigte sich die Situation der Kinder und Jugendlichen im Landkreis. Symptome wie Ängste, depressive Verstimmungen und psychosomatische Beschwerden, verstärkter Medienkonsum, Aggressivität und Geschwisterrivalität gehörten zu den vorherrschenden Anmeldegründen der Beratungsstelle. Mit Blick auf die Zahlen 2019 im Vergleich zu 2020 war zu bemerken, dass sich in der Altersgruppe 12 – 18 Jahre die Anmeldungen verdoppelten und die Anzahl der Familien, die durch das Jugendamt den Weg zur Beratung fanden, erheblich stieg. Dem hingegen hatten die Empfehlungen durch Schulen und Kindergärten stark abgenommen. Die Angebote an den Erziehungsberatungsstellen wurden bayernweit mit hohem Tempo flexibilisiert: Therapeutisches/beraterisches Arbeiten im Freien, verstärkt Beratung per Telefon und Videotools, etc. ...



Sowohl die Kolleg*innen des Kreisjugendamtes Tirschenreuth, als auch der Beratungsstelle gaben für die Situation der Familien folgende aktuelle Entwicklungen zu bedenken:

Kindern und Jugendlichen fehlen die gewohnten Spiel- und Entwicklungsräume, es fehlt ihnen vor allem an Alltagsstruktur, Freunden und Altersgenossen.

Für Kinder und Jugendliche in Trennungsfamilien kommen neue Verunsicherungen hinzu: „Darf ich in Papas Familie, sind das zu viele Kontakte?“, „Was ist, wenn ich am Abend Heimweh bekomme, zur Mama möchte? Darf Papa mich dann nach 21 Uhr noch zurückfahren?“

Kinder und Jugendliche, die neben der Pandemie eine zusätzliche Krise erleben (z.B. die Erkrankung oder der Tod eines Elternteils), haben es noch schwerer, Trauer- und Bewältigungsprozesse durch den fehlenden Alltag auszuhalten.

Bedürfnisse und Emotionen ballen sich in den Familien. Eltern berichten häufig von angespannter, aggressiver Stimmung und einer Häufung der Geschwisterstreitigkeiten.

Die Eltern haben es derzeit mit vielen unterschiedlichen Formen von Distanzunterricht zu tun. Viele Kinder sitzen zwischen den oft sehr langen Pausen und den manchmal äußerst geringen Zeiten von direktem Kontakt mit den Lehrkräften weiterhin vor den Bildschirmen. Es wird mit anderen „gedaddelt“, „gezockt“ und es werden mehr oder weniger altersgerechte Inhalte im Internet konsumiert. Häufig reicht ein Gerät pro Kind nicht aus, um die Unterrichtsformate zu bedienen und Internetschwankungen zu kompensieren. Dadurch sind meist ein Laptop und ein Handy parallel in der Nutzung.

Zu lange Mediennutzung kann an sich auch zu Gereiztheit, Niedergeschlagenheit und Einschlafproblemen führen. Eltern fragten oft um Unterstützung bei der Begrenzung der Mediennutzung an den Beratungsstellen nach. Hier steht für uns im Fokus, dass die derzeitige Krise nicht mit „normalen Zeiten“ zu vergleichen ist. Die Zeiten des Homeschoolings müssen sein. Chatten mit Freunden, ersetzt die „lebensnotwendigen“ Kontakte zu den Altersgenossen. Für Eltern sollte jedoch immer gelten das „Was?“ und das „Wie lange?“ im Auge zu behalten.

Familien - „Die Luft ist (fast) raus“

Eltern versuchen seit Monaten, die Doppelbelastungen von Homeschooling und Arbeit zu schultern. Die Erschöpfung in den Familien ist groß. Urlaube sind aufgebraucht und das Arbeiten im Homeoffice ist bei „vollem Haus bzw. Wohnung“ deutlich anstrengender und langwieriger als im gewohnten Arbeitsumfeld. Für die neuartige Situation fehlt Familien der Kompass.

In der aktuellen Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern unterstrichen die Fachkräfte der Beratungsstelle und des Kreisjugendamtes folgende Anliegen: Schnelle, unbürokratische Hilfen bei der Bestätigung des Bedarfs an Notbetreuungen in Kitas und Schulen, kurze Wartezeiten für erste Beratungsgespräche, verstärkter Einsatz des „Blended Counseling“, um die Erreichbarkeit auch während der Kontaktbeschränkungen und evtl. Quarantänen zu halten.

In den Beratungsgesprächen sind die Ansätze ressourcenorientiert. Es wird ein Augenmerk darauf gelegt, was Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen Gesundheit während einer Krisenzeit unterstützen kann: Gefühle benennen, Kontakte neu und anders beleben, Belastungen signalisieren, Auszeiten zulassen und ein Mindestmaß an Ritualen und Alltagsstrukturen leben – dies alles kann helfen, gut durch die Pandemie zu kommen.

Die Fachkräfte warnen davor, Kinder und Jugendliche unter den derzeitigen Belastungen zu schnell als psychisch erkrankt zu sehen und zu psychiatrisieren. Berater*innen entwickeln in ihrer Arbeit mit den Familien einen Blick auf die Ressourcen der Erwachsenen und Kinder. Die Berater*innen waren sich einig darüber, dass Kinder und Jugendliche enorme Anpassungsleistungen vollbringen können und schon bald, wenn normaler Alltag genutzt werden kann, viele Probleme wieder weniger würden.

Frau Gonauer bedankte sich für das ausführliche Interview und wünschte den Fachkräften viel Durchhaltevermögen bei ihrer Arbeit unter anderen Bedingungen.



Seismograph für Veränderungen der Lebensumstände von Familien

Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien, erleben sich oft als Seismograph für Veränderungen der Lebensumstände von Familien.

Tirschenreuth. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) in Tirschenreuth hat ihre Leistungen seit dem ersten Lockdown

2020 der aktuellen Situation angepasst. „Die Angebote wurden in hohem Tempo flexibilisiert“, heißt es in einer Mitteilung. Seit Beginn der Pandemie sei nach Wegen gesucht worden, um weiterhin für Familien erreichbar zu sein. „Dies ging nach der Entwicklung eines guten Hygienekonzeptes hauptsächlich durch persönliche Kontakte sowie verstärkt durch Video- und Telefonberatungen.“

Für therapeutisches und beraterisches Arbeiten würden Aufenthalte im Garten und Spaziergänge genutzt. Während des ersten Lockdowns hätten Mitarbeiter*innen eine Briefkation für Kinder und Jugendliche initiiert. „In den Sommerferien, als viele Kommunen und Vereine ihre Ferienprogramme einstellen mussten, unterstützte das Team die Familien durch ein Ferienangebot in sehr kleinen Gruppen.“

Die Tirschenreuther Beratungsstelle verzeichnete laut Angaben im ersten Lockdown vorübergehend einen leichten Rückgang der Anfragen. Seit Herbst 2020 steigen die Nachfragen stetig. Vor allem sind eine Verdopplung der Anmeldungen in der Altersgruppe 12 bis 18 Jahre, ein erheblicher Anstieg der Vermittlungen durch das Jugendamt und ein drastischer Rückgang der Empfehlungen durch Kindergärten und Schulen zu beobachten.

Veränderungen

In der aktuellen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen fallen den Berater*innen Veränderungen auf: Es fehle an gewohnten Spiel- und Entwicklungsräumen und vor allem an Alltagsstruktur und sozialen



Kontakten. Wichtige Erfahrungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fehlten. Jugendliche müssten zudem ihre Ablösungsprozesse in den vier Wänden der Familie leben. „Oft bleibt ihnen nur der Rückzug in das eigene Zimmer.“ Symptome wie Ängste, depressive Verstimmungen und psychosomatische Beschwerden, verstärkter Medienkonsum, Aggressivität und Geschwisterrivalität wurden von der bundesweiten „Copsy-Studie“ der Universität Hamburg-Eppendorf (2020) als Folgen der Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen genannt. Diese schlagen sich, wie es heißt, auch in den Anmeldegründen der Tirschenreuther Beratungsstelle nieder. Für Kinder, die neben der Pandemie eine zusätzliche Krise erleben, wie etwa die Erkrankung oder den Tod eines Elternteils, sind Trauer- und Bewältigungsprozesse durch den fehlenden Alltag und den erschwerten Zugang zu Ressourcen außerhalb der Kernfamilie, etwa in Trauerguppen für Kinder, besonders schwer auszuhalten. Für Kinder und Jugendliche in Trennungsfamilien kommen neue Verunsicherungen hinzu.

Kinder aus Risikofamilien

Ein besonderes Augenmerk der Berater*innen gilt den Angaben zufolge Kindern aus Risikofamilien. „Hier geht es im schlimmsten Fall um körperliche, psychische und sexuelle Gewalt, um psychisch erkrankte Elternteile oder Eltern, die an einer Suchterkrankung leiden.“ Hier gehen verstärkt die Anfragen des Jugendamtes ein. Wichtige Lebensbereiche außerhalb des problematischen und belasteten

Familienlebens seien weggefallen – Schule, Kindergarten, Nachmittagsbetreuungen. „Es ist davon auszugehen, dass Kinder und Jugendliche, die vor der Pandemie Struktur und Sicherheit erlebt und sich in ihrer Familie wohl und aufgehoben gefühlt haben, auch wohlbehaltener durch die Pandemie kommen, als Kinder aus Risikofamilien.“, heißt es in der Mitteilung.

Zusätzlich erleben Familien unterschiedliche Formen von Distanzunterricht. Häufig reicht ein Gerät pro Kind nicht aus, um die Unterrichtsformen zu bedienen und Internetschwankungen zu kompensieren. Da oft auch die Zeiten zwischen den schulischen Videokonferenzen mit digitalen Inhalten gefüllt werden, ist es für Eltern schwierig, den Überblick und die Kontrolle über den Medienkonsum zu behalten. Viele Kinder sitzen in den Pausen zwischen Online-Unterrichten vor den Bildschirmen und zocken oder schauen Videos.

Lange Mediennutzung

Kritische Mediennutzungszeiten sind aktuell ein häufiger Anmeldegrund an der Beratungsstelle. Während der Pandemie kann der Medienkonsum nicht mit „normalen Zeiten“ verglichen werden. Medien während des Distanzunterrichts, chatten und digitale Verabredungen mit Freunden, der Rückzug von Jugendlichen in ihre mediale Welt – all das gehört zu einem veränderten und stärkeren Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen. Diese überlange Mediennutzung führe zu Gereiztheit, Niedergeschlagenheit und Einschlafproblemen. Die Erschöpfung in den Familien ist groß – Urlaube sind aufgebraucht und das Arbeiten im Homeoffice ist bei „vollem Haus“ deutlich anstrengender und langwieriger als im gewohnten Arbeitsumfeld. Außerdem herrscht Unsicherheit auf vielen Ebenen: Kontakte, Gesundheit, Wirtschaft, Existenz. „Eltern in Corona-Zeiten müssen viel mehr trösten und erklären.“



Online-PEKiP – Ist das überhaupt möglich?

Nach dem Motto „Lieber online als gar nicht“ haben wir uns im Frühjahr 2021 spontan dafür entschieden, die beiden geplanten PEKiP-Kurse nicht ausfallen zu lassen, sondern als Online-Format anzubieten. Der Hauptgrund hierfür war, dass wir junge Familien im Landkreis auch bzw. besonders in Zeiten einer Pandemie unterstützen und begleiten wollen. Eltern stehen mit der Geburt eines Kindes vor einer neuen Lebenssituation, die neben viel Freude auch mit Unsicherheiten einhergeht. Das erste Lebensjahr eines Kindes ist geprägt von einer Vielzahl an Entwicklungsphasen und stellt damit Eltern täglich vor neue Herausforderungen.

Das Prager-Eltern-Kind-Programm (PEKiP) ist ein präventives Gruppenangebot für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr. Während des Kurses werden Spiel- und Bewegungsanregungen, die auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt sind, gezeigt. Die Eltern sind während des Kurses in einem intensiven Kontakt mit ihrem Baby und es wird gemeinsam beobachtet, was ihm Spaß macht, wie lange es im Spiel die Aufmerksamkeit aufrechterhalten kann und wann eine Überreizung droht. Durch einen sensiblen Umgang mit den Bedürfnissen der Kleinen soll die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt werden. Zudem haben die Eltern im Kurs die Möglichkeit, Probleme und Sorgen anzusprechen, eigene Erfahrungen zu teilen und Kontakte mit anderen Mamas zu knüpfen. Auch die Babys sollen in entspannter Atmosphäre erste Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen machen.



Bei einer ersten Online-Schnupperstunde im Frühjahr 2021 hatten die Eltern die Gelegenheit, das Online-Format mit ihren Babys kennenzulernen. Nach anfänglicher Skepsis entschieden sich alle Mamas für eine Teilnahme am Kurs. Die Eltern erhielten vor jeder Stunde auf den Entwicklungsstand ihrer Babys abgestimmte Spielideen, die sie zuhause vorbereiten sollten. Lediglich die Kontakte zwischen den Babys konnte über das Online-Format nicht gewährleistet werden.

Nach vier Online-PEKiP-Kursen ziehen wir folgendes Resümee: **Online-Kurse sind wider Erwarten auch mit Babys möglich!** Je jünger die Kinder sind, desto leichter gestaltet sich ein Kurs für die Eltern. Mobile Babys sind zunehmend am PC und der reizoffenen Umgebung zuhause interessiert.

Trotzdem freuen wir uns schon sehr darauf, wenn PEKiP wieder in Präsenz in unseren Räumlichkeiten stattfinden kann und wir wieder im persönlichen Kontakt mit den Familien sind. Denn das gemeinsame Beobachten der kleinen grob- und feinmotorischen Entwicklungsschritte und die leuchtenden Babyaugen, wenn sie in intensivem Kontakt mit ihren Mamas sind, fehlt während der Online-Stunden.

Online-Vorträge zu den Themen „Schlaf-Kindlein-Schlaf“ und „Meilensteine der frühkindlichen Entwicklung“ in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Mittendrin in Kemnath und KoKi

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten in den letzten beiden Jahren 2020 und 2021 einige geplante Vorträge kurzfristig abgesagt werden. In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Mittendrin in Kemnath und KoKi – Netzwerk für frühe Kindheit fanden im Jahr 2021 drei Online-Vorträge zu den Themen „Schlaf-Kindlein-Schlaf – Wie ist das wirklich mit dem Ein- und Durchschlafen von Babys und Kleinkindern?“ und zum Thema „Meilensteine der frühkindlichen Entwicklung“ statt.

Beim Vortrag „**Schlaf-Kindlein-Schlaf**“ stand neben der Vermittlung von Informationen die Entlastung und Wertschätzung der Eltern durch einen offenen Dialog im Mittelpunkt. Die Eltern hatten die Möglichkeit, Fragen zu ihrer persönlichen Situation zu stellen und im Gespräch zeigte sich, dass es viele Gleichgesinnte mit ähnlicher Problematik gibt.



Während des Vortrags wurden Impulse zu folgenden Themen gegeben: Was passiert beim Schlafen in unserem Körper? Wie viel Schlaf brauchen Kinder und welchen Schlafrhythmus haben Babys und Kleinkinder? Wie kann eine gesunde Schlafentwicklung von den Eltern unterstützt werden? Welche Selbstregulationsfähigkeiten besitzen Babys und Kleinkinder?

Der Vortrag „**Meilensteine der frühkindlichen Entwicklung**“ beschreibt die wichtigsten Entwicklungsschritte in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes, die als Entwicklungsphase mit der höchsten Geschwindigkeit und den größten Veränderungen gilt.

Es wurden die Entwicklungsschritte der Rücken- und Bauchlage, das Erlernen des Sitzens, Krabbelns und Gehens sowie die Greifentwicklung beschrieben. Auch die Bedeutung des kindlichen Spiels, die von Erwachsenen oft unterschätzt wird, wurde dargestellt und es wurden Anregungen für das gemeinsame Spiel zwischen Eltern und Kind gegeben. Zudem werden die Bedürfnisse der Kinder während der Autonomiephase aufgezeigt und Tipps für den Umgang mit den kleinen "Trotzköpfen" im Alltag gegeben.

An den Online-Vorträgen nahmen jeweils zwischen 20 und 25 Familien teil. Durch das Online-Format hatten die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam dabei zu sein. Dies nutzten einige Eltern, sodass sich deutlich mehr Väter beteiligten.

KIB-Kurs-Online

Die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg haben während der Pandemie digitale Beratungs- und Präventionsformate entwickelt, um Familien den Zugang zu den etablierten Angeboten offen zu halten.

So war der Kurs „Kinder im Blick“ für Trennungs- und Scheidungseltern trotz der Kontaktbeschränkungen im Onlineformat möglich. Die Beratungsstelle im Landkreis Tirschenreuth startete im Mai 2021 erstmals einen „KIB-Kurs-Online“.

Die Trainer*innen konnten dabei auf Videotools wie „Jitsi“ und „Webex“ zurückgreifen, die durch den Träger zur Verfügung gestellt worden waren und den aktuellen Datenschutzverordnungen entsprachen. Die interessierten Eltern benötigten für die Teilnahme ein digitales Endgerät, eine stabile Internetverbindung und einen störungsfreien Raum. Zum Kursstart wurden ihnen jeweils Links und Passwörter per E-Mail zugesandt.



Für die sechs Kursabende nutzten die Trainer*innen viele kreative Möglichkeiten der Videotools, wie etwa: PowerPoint, Gruppenarbeiten per Etherpad, Chatfunktionen, Verlinkungen zu Filmen, Symbol-Arbeit, Stimmungsbarometer und Fragerunden, unterstützt durch die Kamerafunktion, usw. Neben diesen neuen digitalen Möglichkeiten blieben die Inhalte klassisch. Die Trennungseltern setzten sich mit Fragen auseinander wie:

- Was ist für mich und meine Kinder in der Trennungssituation wichtig?
- Wie kann ich bei den hohen Herausforderungen einer Trennung eine gute Beziehung zu meinem Kind pflegen? Wie kann ich gut für mich selber sorgen?
- Wie können wir als Eltern besser miteinander umgehen?

Intensiv evaluiert wurde der „KIB-Kurs-Online“ durch den Familiennotruf München. Schon jetzt ist klar, dass Eltern in einem ländlich strukturierten Lebensumfeld von Onlineformaten profitieren. Nach den vielen positiven Resonanzen der Eltern wollen die „KIB“-Trainer*innen künftig den Kurs auch in hybrider Form anbieten.

Zweiter Jugendleiter-Stammtisch befasst sich mit psychischen Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen – „Zeit und Ruhe mitbringen“

Zum zweiten digitalen Jugendleiter-Stammtisch im Juni 2021 wurde von Akteuren der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth erneut die Möglichkeit genutzt, sich miteinander auszutauschen. Speziell zu dieser Veranstaltung sollte es um Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie gehen. Der Kreisjugendring konnte für diese Veranstaltung die Beraterinnen von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Tirschenreuth gewinnen.



Während der Corona-Krise war es zu einem vermehrten Anstieg von psychischen und psychosomatischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen gekommen. Häufige Merkmale sind dabei emotionale Probleme, Verhaltensprobleme, psychosomatische Beschwerden, Gereiztheit, Einschlafprobleme sowie Kopf- und Bauchschmerzen.

Zum Teil sind es belastende Lebensumstände, ein beengter Wohnraum, mangelnde Rückzugsmöglichkeiten, eine fehlende Tagesstruktur oder die Unsicherheit, die verantwortlich dafür sind, dass vermehrt Konflikte in der Familie entstehen. Es haben nicht nur unsere Kinder mit neuen Lebenssituationen, wie Homeschooling und dem fehlenden Kontakt zu Gleichaltrigen, zu kämpfen. Auch Eltern und besonders Mütter haben die Doppelbelastung der Schulsituation der Kinder und ihrer eigenen Arbeit zu schultern.

Während des ersten Lockdowns im März 2020 gingen die Anmeldungen an der Beratungsstelle leicht zurück. Mit dem Anstieg der Anmeldungen beim zweiten Lockdown ist wohl davon auszugehen, dass physische und psychische Auffälligkeiten verspätet an unseren Beratungsstellen auftreten.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern empfiehlt allen in der Jugendarbeit Tätigen ein vertrauensvolles Umfeld zu schaffen, das in der schwierigen Zeit Hoffnung und Zuversicht vermittelt. Bei Unsicherheiten können sich Jugendgruppenleiter*innen an die Beratungsstelle wenden.

100 Jahre Landesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e. V. (LVkE)

Unter dem Jubiläumsmotto „Fragt doch mal uns!“ fanden an verschiedenen Orten Fachtage, Workshops und Vorträge statt.

Der Fachtag der Erziehungsberatungsstellen widmete sich dem Thema:

„Ich bin auch dabei!“ Kinder schützen – das ist unsere gemeinsame Überzeugung



Diözesan-Caritasdirektor Passau Michael Endres, LVkE-Geschäftsführerin Petra Rummel, Geschäftsführerin der AGkE Passau Erika Paul, Ministerialrätin Isabella Gold, Doris Kohl, Leiterin Soziale Dienste für Jugend und Familie des Jugendamts Straubing-Bogen, Professor Dr. Ute Ziegenhain von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm, Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF Regensburg Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, Leiterin der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF in Cham Britta Ortwein Feiler mit Kollege Dipl. Psychologe Martin Kriekhaus, (vorne) LVkE-Vorsitzender und Direktor der KJF Regensburg Michael Eibl, Dr. Julia Prasser, Chefarztin des medbo Zentrums für Psychiatrie Cham (ZfP), Geschäftsführer der AGkE Regensburg Robert Gruber und Kinder- und Jugendpsychiater Hans Kiefel (medbo Amberg/Cham).

Angeregt durch Beiträge von Kinderschutzexpert*innen sowie durch eine interdisziplinäre Podiumsdiskussion, war die Veranstaltung ein Beitrag, ein gemeinsam getragenes Verantwortungsbewusstsein in der Zusammenarbeit zu fördern und somit den Kinderschutz zu verbessern.

Unterschiedliche Konzepte und Herangehensweisen der Netzwerkakteure wurden vorgestellt, bereits bestehende Kooperationsmodelle diskutiert. Teilnehmende waren Fachkräfte aus den Erziehungsberatungsstellen, Vertreter*innen der Jugendhilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erwachsenenpsychiatrie, Familiengerichte, Kindertagesstätten sowie Ansprechpartner*innen aus stationären Einrichtungen.

Aufgrund der aktuellen Pandemiesituation wurde die Veranstaltung im BBW Abensberg vor Ort angeboten, es waren aber auch Teilnehmende per Livestream zugeschaltet.





Ferienprogramm 2021

Nachdem die Ferienaktion der Beratungsstelle im Corona-Jahr 2020 von unseren Kindern und Eltern sehr geschätzt und zahlreich angenommen wurde, gab es auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm. Die Angebote der Kommunen, Vereine und Pfarreien waren Corona-bedingt auch heuer teilweise noch eingeschränkt, die Belastung der Kinder und Eltern durch die Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen ähnlich wie im letzten Jahr. Einigen war das Ferienangebot an unserer Beratungsstelle vom Vorjahr vertraut, sodass wieder viele Kinder an unserem Ferienprogramm teilnahmen – manche wiederholt, andere zum ersten Mal.

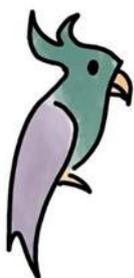
An acht Vormittagen wurden von 9.00 bis 13.00 Uhr verschiedene Aktionen für die Kinder angeboten. Diese waren aufgeteilt in zwei Altersgruppen, damit altersgerechte Angebote für jüngere Kinder von fünf bis neun Jahren und für ältere Kinder von acht bis zwölf Jahren stattfinden konnten. Wir freuten uns über insgesamt 42 Teilnahmen.

Die Kinder durften aus den Bereichen Experimentieren, Basteln, Gruppenspiele und Schnitzeljagd ihre Favoriten wählen:

Beim Experimentieren mit Stärke, Brausetabletten, Öl und Lebensmittelfarbe konnten Lavalampen, selbstgemachter Schleim und wachsende Wasserperlen bestaunt werden.



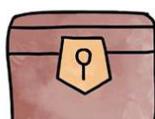
Ihr künstlerisches Talent durften die Kinder beim Basteln zeigen. Hier entstanden unter anderem Wandbilder, Blumenampeln und Schlüsselanhänger.



Die Gruppenspiele forderten Geschick, Teamgeist und Durchhaltevermögen und bereiteten vor allem großen Spaß.

Im Fischhofpark waren die Kinder schließlich als Piraten auf der Suche nach dem verlorenen Schatz oder als Geheimagenten auf der Jagd nach einem Handy-Dieb.

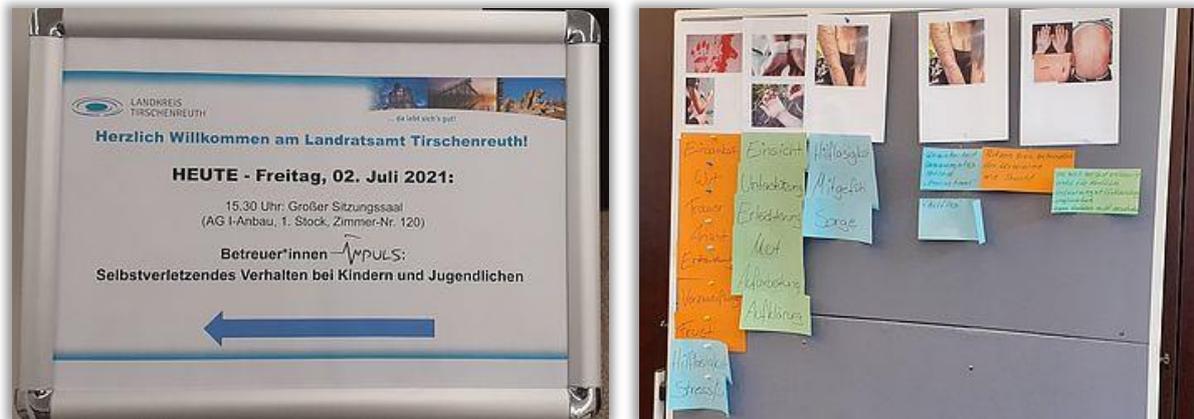
Die Aktivitäten fanden überwiegend im Freien statt, auch die mitgebrachte Brotzeit wurde draußen verzehrt. Durch die Bewegung an der frischen Luft, ihren eifrigen Tatendrang und die Ergebnisse ihrer Bemühungen, die sie mit nach Hause nehmen durften, nahmen die Eltern am Mittag zufriedene Kinder in Empfang. So konnte unser Team, dem das Ferienprogramm genauso Freude bereitete wie den Kindern, wieder einen kleinen Beitrag zur Entlastung der Eltern leisten. Durch ausgewählte pädagogische Inhalte und die Interaktion mit anderen Kindern, konnten zudem die sozialen Kompetenzen der Teilnehmer*innen gefördert werden.





KOJA-Betreuer*innen-Impuls: „Selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen“

Das sogenannte nicht-suizidale selbstverletzende Verhalten (NSSV) hat viele Gesichter: sich mit scharfen Gegenständen schneiden, sich Verbrennungen zufügen oder den Kopf gegen harte Gegenstände schlagen, ... Für manche Kinder und Jugendliche ist es eine Möglichkeit, mit ihren Emotionen umzugehen, Frust und Ärger herauszulassen oder sich selbst zu bestrafen, wenn etwas nicht gut gelaufen ist. Eltern, Freunde, Betreuer*innen in Vereinen und Lehrer*innen sollten das Thema nicht ignorieren, sondern Betroffene direkt und mitfühlend darauf ansprechen. Sich einem Erwachsenen anzuvertrauen und über die Probleme im Freundeskreis oder in der Familie zu reden ist oft der erste Schritt in ein Leben ohne Selbstverletzung.



Die Referentin Marion Neumann, Sozialpädagogin und Kinder- und Jugendpsychotherapeutin vermittelte im Juli 2021 16 interessierten Teilnehmer*innen Einblicke über die Ursachen, Hinweise und Formen von Selbstverletzendem Verhalten und informierte über die Beratungsmöglichkeiten von Betroffenen im Landkreis. Die Teilnehmer*innen erhielten Anregungen im Umgang mit Betroffenen und Angehörigen.



Schüler stärken gegen Mobbing

Immer wieder kommen Eltern und Schulen mit dem Thema „Mobbing“ oder Streitigkeiten in der Schule auf die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern zu. Oft sind Eltern und Lehrer überfordert und benötigen zusätzliche Hilfe von außen, wenn Konflikte über lange Zeit andauern und die Betroffenen aus eigener Kraft nicht zu einer eigenständigen Konfliktlösung finden.

Die Beratungsstelle in Tirschenreuth bietet im gesamten Landkreis seit vielen Jahren präventive Anti-Mobbing-Kurse an Grund- und weiterführenden Schulen an.

Zum Schuljahresbeginn wurde dieses Angebot in zwei vierten Klassen der Grundschule in Waldsassen an je zwei Vormittagen durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeiterin Frau Gmeiner-Pompl wurde zu Beginn das Thema „Gefühle“ von den Beraterinnen mit den Kindern erarbeitet. Sie wurden sensibilisiert, diese auch bei anderen wahrzunehmen und adäquat darauf einzugehen. Sie überlegten dann, aus welchen Gründen Kinder ausgeschlossen werden und wie diese sich dabei fühlen. Wichtig war es auch, dass die Schüler zwischen einem „einfachen“ Streit/Konflikt und Mobbing, das sehr lange anhält, zu differenzieren.



Am zweiten Kurstag erarbeiteten die Kinder selbst die für sie wichtigsten Regeln in der Klasse, damit alle gut miteinander auskommen können und fair bleiben. Zudem besprachen die Kursleiter mit den Schülern Tipps und Hilfen zu den Fragen: „Was hilft mir selber, um nicht geärgert zu werden?“ „Was macht mich stärker und selbstbewusster?“ oder „Was kann ich tun, wenn ich oft geärgert werde?“. Das thematisch passende Bilderbuch „Sophie wehrt sich“ wurde in Form einer Präsentation gezeigt und mit den Kindern diskutiert.

Das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern und die JaS-Fachkraft wollen die Kooperation in Form von Angeboten in Klassen und aufsuchenden Beratungsangeboten in der Waldsassener Schule fortsetzen.



Aufsuchende Arbeit – Beratungsstelle besucht die Kitas des Landkreises

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern bietet seit vielen Jahren Fachvorträge und Fachberatungen für das Personal der Kindergärten und -krippen sowie offene Sprechstunden für Eltern der Einrichtungen im Landkreis an.

In Zeiten der Pandemie wurde dieses Angebot deutlich weniger genutzt, da der Zutritt zu den Kindergärten kaum noch möglich war und Präsenzvorträge für Gruppen zeitweise ausgesetzt wurden.

Da es zudem auch zwischenzeitlich in vielen Einrichtungen Personalwechsel gab, war es uns ein Anliegen, im Herbst alle Kindergärten und Kinderkrippen im Landkreis Tirschenreuth zu besuchen. Wir stellten unsere bewährten Angebote vor und verteilten Jahresbericht, EB-Flyer und eine kleine Aufmerksamkeit an die Einrichtungen.

Neu bewarben wir unsere Onlineangebote. Seit der Pandemie ist es uns möglich, Vorträge zu Themen im Kleinkindbereich (Trotzen, Schlafen, Ängste, ...), Fachberatung für das Personal und auch Elternberatungen mit datengeschützten Videotools durchzuführen.